**Übungen zu den Medientaxtsorten – STAR WARS: DAS ERWACHEN DER MACHT**

Um welche Medientextsorten handelt es sich bei den folgenden Texten? Begründen Sie!

1. **Star Wars: Das Erwachen der Macht**

Knapp 40 Jahre nach der „Rückkehr der Jedi-Ritter“ droht die dunkle Seite der Macht in Gestalt des „First Order“ erneut die Herrschaft in der Galaxis an sich zu reißen. Rebellen unter Führung von General Leia leisten Widerstand. Ein junger Sturmtruppensoldat desertiert aus der Armee des Bösen, und ein kleiner Droide, der Daten zum Auffinden des verschollenen Helden Luke Skywalker bewahrt, begegnet einer jungen Frau auf einem Wüstenplaneten, was Ereignisse in Gang setzt, die die dunkle Seite erschüttern. Die spektakuläre Fortführung der „Star Wars“-Reihe lehnt sich deutlich an den ersten Film aus dem Jahr 1977 an und feiert ebenso genüsslich wie augenzwinkernd ein Wiedersehen mit Motiven und Figuren, während gut konturierte neue Figuren und Konfliktlinien das Geschehen emotional stimmig weiterführen. Die detailreiche Ausstattung schafft eine plastische fiktive Welt als Grundlage für eine fein austarierte Mischung aus lakonischem Humor, rasanter Action und großer Gefühlsoper. - Sehenswert ab 12.

Kritik.

1. **Streit um Episode VII: Lucas findet neuen "Star Wars"-Film zu retro**

Er hat die "Star Wars"-Saga erfunden, jetzt fällt der Abschied offenbar schwer: In einem Interview nennt George Lucas die neuen Macher von Disney "Mädchenhändler" und "Das Erwachen der Macht" einen "Retro-Film".

Scheiden tut weh: George Lucas verkaufte seine Firma Lucasfilm und damit die Rechte an der "Star Wars"-Saga für vier Milliarden US-Dollar an Walt Disney. In einem Interview mit dem US-Talkmaster Charlie Rose hat er nun den Abschied von der Science-Fiction-Reihe wie eine Trennung beschrieben.

Die ersten sechs "Star Wars"-Filme seien "seine Kinder", sagt Lucas in dem Interview: "Ich habe sie geliebt, ich habe sie geschaffen." Mit einem Lachen fügt der Filmemacher an: "Und dann habe ich sie verkauft an die Mädchenhändler."

Weil es eine goldene Regel für das Ende von Beziehungen sei, sich nach der Trennung aus dem Weg zu gehen, habe er nicht darauf gedrängt, bei der Disney-Fortsetzung der Saga kreativ involviert zu sein. Er habe zwar Geschichten vorgeschlagen, aber daran sei Disney nicht interessiert gewesen. Das sei in Ordnung gewesen, so Lucas.

Dennoch betont der Schöpfer der "Star Wars"-Saga, er habe sich immer bemüht, in seinen Filmen Neues zu präsentieren. Der neue Film "Das Erwachen der Macht" sei da anders: "Sie wollten einen Retro-Film machen", kritisiert Lucas, "das gefällt mir nicht."

An den Kinokassen zumindest ist das Kalkül der neuen Herren der "Star Wars"-Saga aufgegangen: Der siebte Film bricht Rekorde. In der Kritik hingegen war die Neigung zur Nostalgie in dem von J.J. Abrams inszenierten Film durchaus ein Thema.

Bericht

1. **Harrison Ford: "Han Solo ist der Alte - nur besser"**

*Mal im Ernst. Warum haben Sie sich entschieden, nach 32 Jahren noch mal die Rolle von Han Solo zu übernehmen? Geld brauchen Sie ja nicht.*

Das sagen Sie. Ich sehe das anders (lacht). Ich habe es aus dem einzigen Grund getan, aus dem ich Rollen annehme: Weil ich sie wollte. Ich fand das Drehbuch gut, die Figuren sind bestens ausgearbeitet und ich verstehe mich sehr gut mit dem Regisseur.

*Und Sie haben sofort zugesagt?*

Klar. Ich war arbeitslos und hatte nichts im Terminkalender. Warum hätte ich zögern sollen.

*Weil Sie von George Lucas einst gefordert haben, dass er Han Solo um die Ecke bringt!*

Dieses Statement habe ich vor einem Vierteljahrhundert gemacht. Ich fand einfach, dass es glaubwürdiger gewesen wäre, wenn Han Solo nicht überlebt hätte. Ich wollte mich opfern. Als großer Ansporn für die Jedi-Ritter, gegen das Imperium ins Feld zu ziehen.

*Was ist mit dem Kostüm von damals? Haben Sie es aufgehoben?*

Ja. Es hängt ganz hinten im Schrank. Als ich es rausgeholt habe, dachte ich "Wow, das sieht ja richtig gut aus".

*Wie hat es sich angefühlt, zurück an einem "Star Wars"-Set zu sein?*

Ich war so glücklich, als ich ankam und meinen Namen an der Garderobentür sah. Es war so viel Fun, wieder mit Carrie (Fisher) und Mark (Hamill) vereint zu sein. Ich hatte die Möglichkeit eingeplant, dass sich das ganze Projekt als blödsinnig entpuppt. Doch das hat es nicht. Es hat unheimlich Spaß gemacht.

*Hat sich Han Solo verändert oder ist er noch der selbe zynische Träumer aus jungen Jahren?*

Er hat die selben Charakterzüge wie früher, aber es sind im Laufe der Jahre noch ein paar andere dazu gekommen. Er ist mit der Erfahrung im Leben reifer geworden. So wie ich auch. Deshalb konnte ich mich auch wieder so gut in ihn hinein versetzen. Han Solo ist der Alte. Nur besser im Alter.

*Fühlen Sie den Erfolgsdruck, der mit einem so großen Film verbunden ist.*

Druck? Ach ja (gähnt).

*Ist Ihr Sohn Liam eigentlich ein "Star Wars"-Fan?*

Nein, nicht wirklich. Er ist 14, steht aber mehr auf Detektivfilme wie Hercule Poirot oder Sherlock Holmes. Science Fiction ist nicht sein Ding. Ich werde ihn und meine älteren Kinder aber trotzdem mit zur Premiere nehmen, weil es ein echt guter Film ist, den sie alle sehr genießen werden.

*Weihnachten steht vor der Tür…*

...erinnern Sie mich nicht daran. Ich habe durch die PR-Tournee für "Star Wars" noch keine Zeit gehabt, Geschenke zu kaufen. Das werde ich frühestens am 19. Dezember schaffen. Das wird eng.

*Wie wird im Hause Flockhart-Ford Weihnachten gefeiert?*

Mit einem großen Familienfest. Alle Kids kommen mit ihren Familien. Es ist eine wundervolle Zeit, weil wir alle zusammen sind.

*Was wünschen Sie sich eigentlich?*

Eine große Kiste mit Extra-Zeit im Leben.

*Für was?*

Zeit haben, um mehr zu reisen. Ich würde auch gerne mehr Zeit zu Hause verbringen. Ich würde gerne mehr Zeit mit meinen Kindern und Enkeln verbringen und mehr Zeit auf meiner Ranch in Wyoming. Und dann möchte ich noch gerne öfter Flugzeuge fliegen. Vor allem solche, die ich bislang noch nicht geflogen bin.

*Sie fliegen also nach ihrem schweren Unfall immer noch?*

Was heißt fliegen, ich bevorzuge Abstürze (lacht). Natürlich fliege ich immer noch. Ich bin vielleicht dumm, aber der Absturz hat nichts an meiner Leidenschaft geändert. Ich habe mich der nach der Entlassung aus dem Krankenhaus sofort wieder in meinen Hubschrauber gesetzt. Ich hatte sogar noch mein rechtes Bein in Gips, aber die Zehen guckten heraus. So konnte ich die Pedale bedienen.

*Und ihre Frau Calista hat Sie so einfach wieder ins Cockpit gelassen?*

Sie unterstützt mich total. Sie weiß, wie viel mir die Fliegerei bedeutet.

*In "Star Wars" kämpfen Sie um fremde Planeten in weit entfernten Solarsystemen. Privat setzten Sie sich für unsere Erde und den Schutz der Umwelt ein. Wer ist der größte Bösewicht, der das Überleben unseres Planeten bedroht?*

Wir alle sind schuldig. Es nützt nichts, mit dem Finger auf eine bestimmte Person zu zeigen. Es liegt an uns allen, das zu schützen, was die Natur uns zum Nulltarif liefert. Frische Luft, sauberes Wasser, Wälder und Wiesen, Fische im Meer, Tiere. Viele verstehen einfach nicht den Wert der Natur, die uns auf der Erde überleben lässt. Daher müssen wir uns endlich zusammen tun und im Kampf gegen den Klimawandel an einem Strang ziehen.

Interview

1. **Überwunden werden es muss**

Von Bernd Matthies

Die ganze Welt lässt sich mit dem "Star Wars"-Fieber infizieren. Sogar die Aussagen der Kanzlerin.

Was stimmt an diesem Zitat von Angela Merkel nicht? „Wir schaffen das, und wo etwas im Wege steht, überwunden werden es muss.“ Klingt komisch? Ja, hier liegt eine kleine Manipulation in der Wortreihenfolge vor, ich habe unter dem Druck der aktuellen „Star Wars“-Hysterie die Aussage der Kanzlerin mit der eigenwilligen Syntax von Meister Yoda remixt. Aber so beim mehrfachen Lesen finde ich: Das steht ihr eigentlich ganz gut, das Jediritterhafte. Ganz sanft schwebend über einem Templiner Tümpel die schwarze Seite der Macht erklären ...

Man könnte sich die Kanzlerin in ihrer aktuellen Erscheinungsform aber auch ganz gut dabei vorstellen, wie sie den von ihr erfundenen humanitären Imperativ mit dem Laserschwert in dessen Feinde reinprügelt. Oder nein, das Laserschwert passt jetzt nicht so ganz, die Bundeswehr hat Probleme mit der Modernisierung ihrer Technik: Sie würde der Kanzlerin für den finalen Kampf allenfalls einen rostigen Totschläger zur Verfügung stellen können.

So. Das war jetzt ein Beispiel dafür, wie sich die eigentlich ganz normale Welt mit dem „Star Wars“-Fieber infizieren lässt. Der galaktische Kampf zwischen Guten und Bösen sowie Guten, die zu Bösen werden, und umgekehrt – er hat eigentlich alle Voraussetzungen für eine zünftige modische Wellness-Religion, er ist einfach strukturiert, und die wesentlichen Glaubenssätze können im weichen Kinosessel zusammen mit einem Eimer Popcorn eingenommen werden. Die britische „Kirche des Jediismus“ gewinnt täglich tausend Mitglieder, 250 000 sollen es schon sein.

Möglicherweise war es eine solche Assoziation, die uns am Sonntag in Prenzlauer Berg einen evangelischen „Star Wars“-Gottesdienst beschert. Mit Filmbeispielen! Oder, wie der frühe Jedimeister Jesus Christus sagte: „Ohne mich keiner zum Vater kommen er kann.“

Es geht bei diesem Gottesdienst offenbar darum, den evangelischen Glauben auf seine Kompatibilität zu prüfen, ihn fit zu machen fürs neue Jahrtausend und seine spirituellen Herausforderungen. Der Coup ist geglückt, womöglich sitzen sogar Journalisten auf den harten Bänken der Zionskirche und versorgen von dort einen Live-Ticker.

Ist das nun albern oder zeitgemäß? Der Protestantismus macht es sich immer leicht mit dem Weltlichen, aber das ist ja auch das Sympathische an ihm. Wir haben andere Religionen, die mit dem aktuellen Kinoprogramm nicht so gelassen und interessiert umgehen.

Kommentar

1. **"Das Erwachen der Macht": "Star Wars" erfolgreichster Film der US-Geschichte**

Das neue "Star Wars"-Abenteuer ist in Nordamerika schon jetzt der erfolgreichste Film der Kinogeschichte. Die Einnahmen übertreffen die des bisherigen Rekordhalters "Avatar".

"An diesem Nachmittag ist 'Das Erwachen der Macht' der einnahmenstärkste Film aller Zeiten auf dem Heimatmarkt geworden." Das teilte der US-Unterhaltungskonzern Walt Disney mit. Der bisherige Rekordhalter, James Camerons Sci-Fi-Epos "Avatar" aus dem Jahr 2009, ist damit abgehängt.

Camerons Film hatte den Nordamerikarekord bislang mit 760,5 Millionen Dollar Einnahmen gehalten. Weltweit spielte "Avatar" 2,79 Milliarden Dollar ein, gefolgt vom Kino-Epos "Titanic" (2,19 Milliarden Dollar). An diese Zahlen reicht "Das Erwachen der Macht" noch nicht heran: Weltweit wurden bisher nach Angaben von Disney "nur" 1,56 Milliarden Dollar eingespielt.

Der Film, in dem auch die Urbesetzung um "Han Solo" Harrison Ford, "Luke Skywalker" Mark Hamill und "Prinzessin Leia" Carrie Fisher mitwirkt, feierte am 15. Dezember in Los Angeles Weltpremiere. Drei Tage später kam er auch in Deutschland in die Kinos. Am Samstag soll der Streifen in China Premiere haben. Dies wird ihm Experten zufolge nochmals einen deutlichen Schub im Rennen um den weltweit erfolgreichsten Film geben.

Meldung

1. **Nein, ein Sechsjähriger soll kein "Star Wars" gucken!**

Die Ignoranz vieler Eltern ist erstaunlich, wenn es um die Fantasieräume ihrer Kleinkinder geht. Diese werden schutzlos der Kino-Gewaltorgie ausgesetzt. Und das soll auch noch besonders "cool" sein.

Von Holger Kreitling

Frage eines Vaters auf Facebook: Kann man mit einem "Fast-Siebenjährigen" in den "Star Wars"-Film gehen? Das zugehörige Foto zeigt ein selbst gemaltes Bild mit der Zeile "Ich will das Erwachen der Macht küken", das als Aufforderung den Eltern präsentiert wurde. Für einen Sechsjährigen, der bald Geburtstag hat, ist das eine Leistung, hinter der ein großer Wunsch steht.

Es entspann sich unter dem Posting eine Diskussion über den Film. Die Mehrheit derjenigen, die den Film gesehen hatten, riet schlicht ab. Ein Mann riet dazu, hinterher lange, intensive Gespräche zu führen, um dem Kind, also dem Sechsjährigen, die Bedeutungen klarzumachen und etwaige Schrecken zu mildern.

Mehrere Menschen verwiesen darauf, dass die Freiwillige Selbstkontrolle die Altersfreigabe von zwölf Jahren vorsieht (in den USA ab 13) – und dies auch seine Berechtigung habe. Ein Mann wusste, dass man diese Beschränkung umgehen kann, wenn Eltern ihre minderjährigen Kinder begleiten, und dann die Freigabe ab sechs Jahren möglich ist. Der Mann postete einen lächelnden Smiley dazu, als gehe es darum, die Kinobetreiber oder den Staat auszutricksen, jedenfalls diejenigen, die diese unsinnige Vorschrift irgendwie erfunden haben.

Natürlich ist der Wunsch von Kindern groß, den Film im Kino zu sehen, über den sie monatelang etwas gehört haben und dessen Spielzeug schon lange in ihren Zimmern liegt. Zugleich bleibt es ein enorm aufwendiges, hochkomplexes Produkt, das mit Blick auf mehrere Generationen potenzieller Zuschauer hergestellt wurde, das tief und enorm selbstreferentiell in einem 40 Jahren alten mythopoetischen System verankert ist, dem stärksten unserer Zeit.

Und es ist natürlich ein Film, der mit einer Massenexekutionsszene startet und mit einem Monster aufwartet, mit Kriegsschlachten, mit Mord und Menschenausrottung in gewaltigem Ausmaß. Ist das Kindern unter zwölf Jahren zumutbar, fast Siebenjährigen? In keinster Weise.

Es ist erstaunlich, wie lax Eltern bei der Frage sind, was ihre Kinder im Kino sehen dürfen, und wann. Die gleichen Erwachsenen, die sich um die Fernsehgewohnheiten, die Essgewohnheiten, die Spielfreiräume, die Kletterhöhen bei Türmen auf dem Spielplatz und bei Bäumen im Wald die höchsten Sorgen machen, nehmen ihre Kinder oft mit in Filme, die im Kern wenig kindgerecht sind.

Das Eventdenken, von dem auch Eltern erfasst sind, ummantelt etwaige Bedenken. Das war bei "Harry Potter" so, der zwar die Abenteuer von Teenagern erzählte, aber vielfach auch von kleinen Kindern verehrt wurde, das war bei Literaturverfilmungen wie "Der Herr der Ringe" und "Der Hobbit" so.

Auch bei Komödien wie "Fack ju Göthe" und "Keinohrhasen" war diese Naivität zu beobachten, wo zur Erbauung der unter Zwölfjährigen in Begleitung ehrlich überraschter Erziehungsberechtigter rüde Ausdrucksweise und sexuelle Verkehrsregelungen thematisiert wurden. Diese Eventmanie erfasst alle Bildungsschichten, es wäre unlauter, mit dem Finger auf andere zu zeigen.

Die Coolness von "Star Wars", das konnte in den vergangenen Wochen jeder lesen, reklamieren auch Intellektuelle und Akademiker gerne für sich. Wenn alle – Männer? – vor dem Kinoeingang zu Kindern werden, müssen die Kinder eben mit.

Noch ein Beispiel. Eine Kollegin erzählte die Tage von ihrem neun Jahre alten Sohn, der kaum Fernsehen schaut, kaum ins Kino geht und noch keinen "Star Wars"-Film gesehen hat. Er war zu einem Kindergeburtstag eingeladen, die insgesamt fünf Jungen sollten ins Kino zu "Das Erwachen der Macht" gehen.

Der Vater des Geburtstagskindes hatte sich das ausgedacht und Karten besorgt. Sollte die Kollegin den Geburtstag für ihren Sohn absagen? Sollte sie ihn gehen lassen, auf die Gefahr, dass der Junge sich fürchtet oder später schlecht schlafen konnte? Ein echtes Dilemma. Auch hier, im gutbürgerlichen Milieu, spielten moralische Fragen, Risiken und Nebenwirkungen offensichtlich keine Rolle.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich und hat eigene Vorbildung, es muss bei Episode VII nicht generell zu negativen Auswirkungen kommen. Aber jenseits der Frage, ob Kinder durch dargestellte Gewalt oder komplexe Erzählung beeinträchtigt oder verwirrt werden, steht die Frage nach den Fantasieräumen. Dort setzt ein unheilvoller und oft nicht beachteter Lernprozess ein.

Durch einen Film wie "Das Erwachen der Macht" wird ganz grundsätzlich eine Vorstellung geschaffen, was und wie im Kino erzählt wird. Der Zyklus vereint alle denkbaren Genres, Märchen-, Ritter- und Piratenfilme, Abenteuer- und Kriegsfilm, natürlich Science-Fiction. Die Blaupausen sind deutlich erkennbar, was auch bedeutet, der Zuschauer soll sie erkennen; darin liegt ja das Vergnügen. Allerdings setzt das voraus, dass die Genres bekannt sind. Das ist oft deshalb nicht der Fall, weil eben "Star Wars" und andere Eventerzählungen alles überlagern.

Wer also die Lichtschwerter gesehen hat, für den verlieren die Schwerter von Prinz Eisenherz und Robin Hood sofort an Bedeutung – Akira Kurosawas Samuraischwerter, die ursprünglich den Bezugsrahmen bildeten, kennt ohnehin kaum jemand mehr. Pippi Langstrumpfs Ringen mit Messer-Jocke und Blut-Svente erscheint, verglichen mit Han Solo oder Kapitän Jack Sparrow aus "Fluch der Karibik", als hoffnungslos überaltert – obwohl genau für Acht- oder Zehnjährige erdacht.

Es ist für Kinder, als betrachteten sie das strahlende Endprodukt (Link: http://www.welt.de/150443923) einer Reihe, das laut ausruft: Alles Vorherige braucht ihr nicht sehen, es ist reinster Kinderkram.

"Das Erwachen der Macht" sorgt demnach dafür, dass die kindlichen Fantasieräume komplett besetzt sind, bevor die Kinder lernen können, dass es andere Erzählungen und Erzählweisen gibt. Der kindliche Zugang zur Kultur wird in diesem Fall nicht ermöglicht, sondern eher verbaut. Aus Sicht der Produzenten der Filme und des Merchandisings (Link: http://www.welt.de/150368058) mag das ein positives Kalkül sein, aus Sicht der Eltern ist das Ergebnis traurig. Wie kann man seinen Jüngsten so viel vorenthalten?

Ab zwölf Jahren ist zumindest denkbar, dass das Wissen um Referenzen und Konkurrenten vorhanden ist, dass auch "Star Wars" auf etwas aufbaut und Robin Hood ein fesselnder Stoff sein kann. Das Genrekino lehrt seit jeher Zuschauer den Umgang mit Furcht, Spannung, Schauer, Erschrecken.

Das bedeutet für Eltern, sich auf einen Weg einzulassen, der eine Steigerung einkalkuliert, und es ist eigentlich erstaunlich, dass dies bei "Star Wars" vor lauter piepsenden Robotern und ulkigen Tierchen vergessen wird.

Was die erwähnten Fälle angeht: Die Mutter sandte ihren Sohn widerstrebend zum Geburtstag, der Neunjährige sah "Das Erwachen der Macht (Link: http://www.welt.de/150496226) " und war begeistert. Der fast Siebenjährige wurde nicht mit ins Kino genommen, stattdessen sah der Vater mit ihm zu Hause den "Star Wars"-Film "Die dunkle Bedrohung" mit dem neun Jahre alten Helden, den kindischsten Film der ganzen Reihe.

Kommentar/Kolumne

**7)**



Karikatur

R. Hochstrasser, 8.1.2016